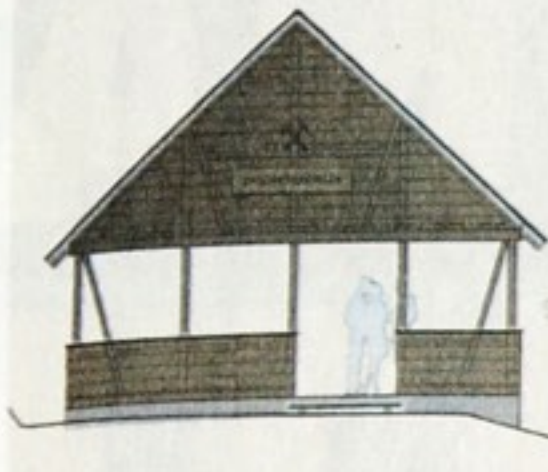


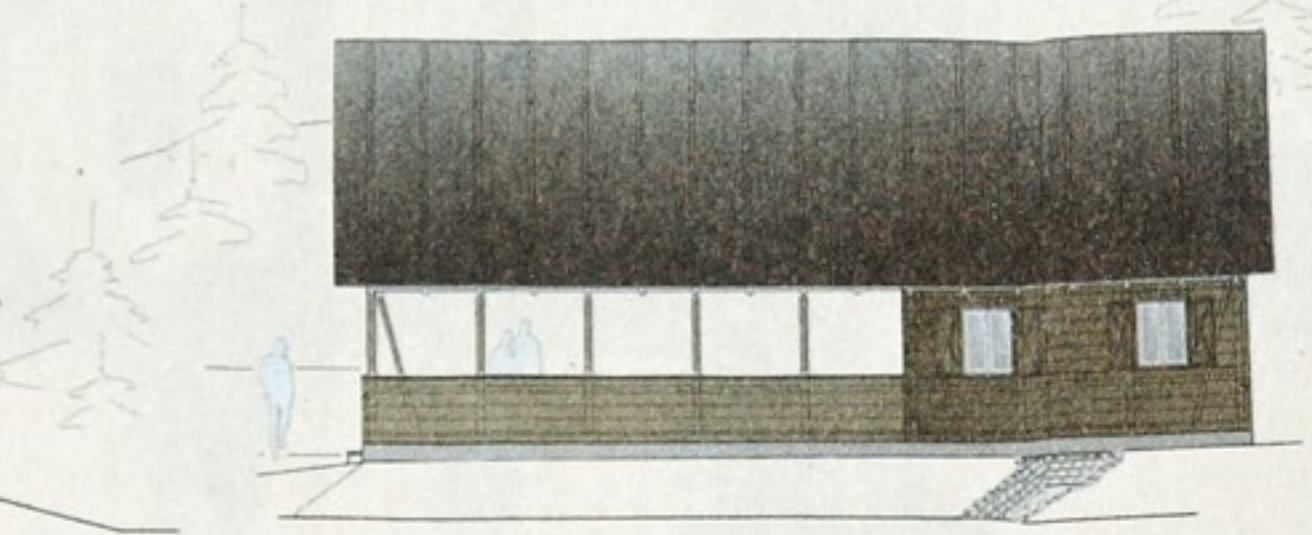
Huthaus-Vorhaben wackelt nicht mehr

Geplante Schutzhütte

Ansicht von Süden:



Ansicht von Osten:



FP Freie Presse

Die Zeichnung zeigt, dass die Schutzhütte auf dem Zechenplatz des Engländerstollns ein massiver und zweckmäßiger Bau werden soll. Der Keller, der seit Beginn der Arbeiten am alten Bergwerk als Abstellraum genutzt wird, bleibt bestehen. Er befindet sich dann unter dem geschlossenen Gebäudeteil.

REPRO: PRIVAT



Wolfgang Prehl und Peter Ritter am Mundloch zum Engländerstolln. Einige Meter rechts davon wird auf dem Zechenplatz das Huthaus als Wanderschutzhütte entstehen.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Der Zechenplatz direkt am Engländerstolln soll eine Schutzhütte erhalten. Fast wäre das Projekt am Geld gescheitert.

VON HANS-PETER KUPPE

BURKERSDORF – Die gekreuzten Hämmer und das Schild „Engländerstolln“ am Giebel der Südseite der Schutzhütte sollen Wanderern künftig signalisieren, dass sie am Besucherbergwerk der Kirchberger Bergbrüder angekommen sind. 16 Meter lang, 8 Meter breit und 6 Me-

ter hoch soll das künftige „Huthaus“ werden. Der massive Bau wird rund 130.000 Euro kosten und Ausflüglern als Schutzhütte dienen.

Die Kirchberger Bergbrüder, die sich als Fachgruppe Bergbau der Kirchberger Natur- und Heimatfreunde um den Engländerstolln und den historischen Martin-Römer-Stolln sowie die Überreste der ehemaligen Bergstadt Fürstenberg im Hohen Forst kümmern, bekommen mit dem Holzhaus auch einen Aufenthalts- und Lagerraum. Die engagierte Mannschaft um Vereinschef Wolfgang Prehl liebäugelt seit Jahren mit einem Huthaus. Die Fördermöglichkeit im Zusammenhang mit dem Anlegen eines Wanderrastplatzes ermöglichte dem Vorhaben

den Sprung vom Reich der Utopie in die Wirklichkeit.

„Ich bin froh, dass Hartmannsdorf noch mitgezogen hat.“

Wolfgang Prehl Vereinschef

Der alte Bergbau-Standort im Hohen Forst ist eingebunden in das Welber-Projekt „Montanregion Erzgebirge“. Zu dem hatten sich auch Kirchberg, Hartmannsdorf und Langen-

weißbach bekannt. Als es um die Finanzierung des Eigenanteils von 33.000 Euro ging, machte der Hartmannsdorfer Gemeinderat für seinen Anteil in Höhe von 11.000 Euro in der Oktobersitzung einen Rückzieher. Das brachte das Vorhaben in Gefahr. Die Vorfinanzierungsbestätigung der drei Kommunen musste der Förderstelle Ende Oktober vorliegen. Hartmannsdorfs Bürgermeisterin Kerstin Nicolaus (CDU) setzte eiligst eine Sondersitzung an, parallel zur Kirchberger Stadtratssitzung. In Kirchberg wurden die 11.000 Euro durchgewunken. Im zweiten Lauf rangen sich auch die Hartmannsdorfer Abgeordneten durch, als bekannt wurde, dass die Sparkasse Zwickau den Bau mit 10.000 Euro

bezuschusst. „Ich habe weitere Sponsoren angesprochen, das wird den Eigenanteil weiter senken“, versicherte die Ortschefin. Prehl freut sich: „Ich bin froh, dass Hartmannsdorf noch mitgezogen hat.“

In der kommenden Woche steht das Thema in der Ratssitzung der Langenweißbacher an. Es wird erwartet, dass die Gemeinde mitzieht, zumal der Ort auch den historischen Bezug zum Engländerstolln hat. Britische Kriegsgefangene mussten am Stolln arbeiten, als hier zwei Jahre vor Ende des Krieges nach Wolframerz für Hitlers Kriegsmaschinerie gesucht wurde. Das Weißbacher Schießheim war damals kurzfristig zum Gefangenenlager umgebaut worden.